

Blatt den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.

und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 28.

Erscheint wöchentl. 8mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{F} im Bezirk 90 \mathcal{F} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 7. März.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{F} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} , auswärts je 8 \mathcal{F} .

1891.

Amtliches.

Verliehen wurde das Großkreuz des Friedrichs-Ordens dem Generalleutnant v. Wölkern, beantragt mit der Führung des XIII. (K. W.) Armeekorps; das Ehren-Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone dem Direktor der Zentralfelle für die Landwirtschaft Freiherrn v. Ow; das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens dem Landgerichtsrat Freiherrn v. Gütlingen in Stuttgart und dem Forstmeister Nagel in Freudenstadt; die goldene Zivilverdienst-Medaille dem Schultheißen Grünwald in Löffburg, D.M. Freudenstadt; die silberne Zivilverdienst-Medaille dem Schultheißen Wäber in Gresbach und dem Gießermeister Montigel in Friedrichsthal; der Titel eines Präzeptors dem Kollaborator Bänckle am Realgymnasium in Calw.

Ernannt wurde zum Kammerherrn Freiherr Hans v. Ow-Bachendorf, Direktor der Zentralfelle für die Landwirtschaft.

Verstorben: Konrann Müller, Calw; Oberlehrer Haug, Bönnigheim; Gutsbesitzer Kappet, Dieterskirch; Landarzt Zahn, Honau; Professor a. D. Ebinger, Ravensburg; Oberamtspfleger Frisch, Schorndorf; Paul Benz, sen., Chef der Firma Gebr. Benz, Ulm.

Zum 6. März.

Den König segne Gott! — Aus Tausenden treuer Schwabenherzen steigt diese Bitte heute zum Himmel empor. Der 6. März ist für das Schwabenland eines der schönsten Feste im Jahr. Jung und Alt freut sich auf diesen Tag. Es ist ein gemeinsames, ein großes Familienfest. Schon die Jungen lernen dessen hohe Bedeutung begreifen und jeder Bürger weiß, was das württembergische Volk seinem Könige verdankt. Als ein Friedensfürst in der vollsten Bedeutung des Wortes streut er Hand in Hand mit seiner hohen Gemahlin Segen und Wohlthaten auf jeglichen Pfad. In weiter Entfernung dessen, was dem Volke gegenüber den gefährlichen und selbstsüchtigen Umsturzbestrebungen unserer Tage vor that, sucht König Karl mit allzeit offener Hand die schroffen Gegensätze zwischen Reich und Arm zu mildern, als ein würdiger Apostel des größten Meisters der Liebe, überall die Wunden zu heilen, welche keine Lehre unserer „Gesellschaftsverbesserei“ jemals verhindern wird und wenn die Welt noch Millionen von Jahren besteht. Daneben wird alles Schöne und Edle mit fürstlicher Freigebigkeit und seitenerm Verständnis von ihm gepflegt. Handel und Gewerbe haben sich seiner ununterbrochenen Fürsorge zu erfreuen und als Zeugnisse für das Wohlwollen, mit welchem er Berkehr u. Landwirtschaft zu heben bestrebt ist, treten in allen Teilen des Landes die großartigsten Denkmale hervor. Unter solchen Verhältnissen ist es wahrlich kein Wunder, wenn das ganze Land den 6. März, das hohe Wiegenfest seines Königs mit dankbarer Begeisterung begrüßt, wenn die treuen Unterthanen, in deren Schoß der Schwabensfürst heute noch, wie ehemals, sein Haupt unbesorgt legen kann, dem Klange der Festglocken folgend, den Gotteshäusern zuströmen um den Segen des Himmels vom Herrn der Heerschaaren zu ersehen. Auch wir schließen uns diesen Bitten an und bringen dem erhabenen Jubilar zu seinem 69. Wiegenfeste unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche dar. Möge der allgütige Gott unsern König zu seinem Geburtstage segnen, möge die erfreuliche Kräftigung seiner Gesundheit eine nachhaltige sein und dem Schwabenvolk noch recht oft die Freude zu teil werden, aus Herzensgrund beten zu dürfen:

Gott beschütze, segne und erhalte unsern König Karl!

Deutscher Reichstag.

Am Montag setzte der Reichstag die zweite Lesung des Militäretats fort. Nach Bewilligung

einiger Kapitel entsteht eine längere Debatte bei dem Titel Kadettenschulen. Abg. Hinge und Richter (freisinnig) sprechen gegen die Vermehrung der Kadettenanstalten und befürworten den Erlass der Offiziere aus den bürgerlichen Kreisen. Abg. Hausmann (Volkspartei) spricht gegen die Errichtung von Unterrichtsvorschulen in Jülich und Wohlau, ebenso Hinge und Richter. Hierauf wird der ordentliche Etat ohne weitere Debatte erledigt.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 4. März. Ein Fall, der selten vorkommen dürfte, hat sich in einer der letzten Nächte hier zugetragen. Als der dienstthuende Offizier die Posten vor dem Palais des Prinzen Wilhelm revidierte, fand er beide Soldaten — eingeschlafen, und zwar so fest, daß es ihm möglich war, den wachsamem Kriegern, ohne daß sie eine Ahnung hiervon hatten, die Seitengewehre wegzunehmen und diese zur Hauptwache zu verbringen. Von dort wurde alsbald eine Patrouille abgeschickt, um die Schläfer abzulösen und sie in Gewahrsam zu verbringen. Das Erwachen mag jedenfalls kein sonderlich angenehmes gewesen sein.

* Der „Staatsanzeiger“ enthält eine königl. Verordnung, welche den Wiederzusammentritt der Stände auf Dienstag den 10. März bestimmt.

* Göppingen, 4. März. In einer dieser Tage abgehaltenen Ausschusssitzung der Deutschen Partei hier wurde einstimmig beschlossen, den Landtagsabgeordneten des Bezirks zu ersuchen, für die Bitte des Württembergischen und des katholischen Volksschulvereins um ausreichendes Dienstlohn der Volksschullehrer mit allem Nachdruck im Landtag einzutreten zu wollen, da die Bitte der Volksschullehrer eine durchaus zeitgemäße und gerechtfertigte sei.

* Vom Lande, 3. März. Welche schwere Folgen sozialdemokratische Hezereien haben können, zeigt folgender Fall: Ein Landwehrmann des 4. Garde-Regiments zu Fuß aus Berlin, welcher in Spandau zu einer eben beendeten zehntägigen Uebung eingezogen war, hat von dort nicht wieder zu seiner Familie zurückkehren dürfen. Derselbe war zunächst im Dienst äußerst nachlässig, sodann erhob er grundlos und in unziemlicher Form Beschwerden über das Essen und führte in Gegenwart der Kameraden sozialdemokratische Reden. Unter Anderem sagte er: „Wir folgen nicht der schwarzen Fahne, sondern der roten“. Schließlich ließ er sich zu Majestäts-Beleidigungen hinreißen, worauf er in Untersuchungsarrest abgeführt wurde und harter Strafe entgegensteht. Was wird inzwischen aus seiner Familie? Der Mann diente früher als Hautboist beim Musikkorps des 4. Garderegiments und war jetzt als Unteroffizier eingezogen.

* Vom Fränkischen, 1. März. Die Einführung der schwarzen Miniatur bei Schulheften an Stelle der bisherigen blauen soll laut Erlass des Ministeriums für Kirchen- und Schulwesen nicht schon am 1. April sondern erst am Ende des Sommerhalbjahrs erfolgen. Hiedurch ist den Papierhändlern, Buchhändlern u. die Möglichkeit gegeben ihre Vorräte an blauinierten Heften abzusetzen und vor Verlusten bewahrt zu bleiben. Die Einführung der schwarzen Miniatur wird übrigens vielfach von Fachmännern mit Recht als weder zweckmäßig noch schön beurteilt.

* (Verschiedenes.) In Ehingen wurde am 27. Febr. morgens der Durchzug einer Schaar Störche, etwa 20 Stück, beobachtet. — Am gleichen Tage lehrte auch der Storch in Tuttlingen bei einem Ehepaar nach 25-jähriger kinderloser Ehe mit dem ersten Kinde ein. — Eine originelle Wette kam dieser Tage zwischen einem Brauereibesitzer und einem Metzgermeister von Ulm zu stande. Letzterer war im Begriffe, von ersterem einen Ochsen zu kaufen, glaubte durch eine Wette dahingehend, daß seine Kuh, die er schlachte, doch schwerer sei als der erwähnte Ochse, leichter zum Handelsabschluss zu gelangen. Selbstredend fiel die Wette zu gunsten des Bierbrauereibesitzers aus. Der Metzger aber hatte 100 Flaschen Wein gegen einen Nickel (10 Pf.) gewettet. — Metzgermeister Zeller von Göppingen holte in einem Walde bei Söthen eine Fuhre Holz, wobei der Wagen in dem Walde stecken blieb. Zeller wollte nun am vorderen Rad nachhelfen, als eben in demselben Augenblick ein Pferd aus-schlug und ihn so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort tot zusammenstürzte. — Interessant ist eine Berechnung der Wasserabnahme des Bodensees. Der See ist seit dem 5. Sept., wo er den höchsten Wasserstand aufwies, bis jetzt um 330 Centimeter, im Durchschnitt täglich 2 Centimeter gefallen. Die abgeflossene Wassermenge, der Untersee inbegriffen, beträgt für den Tag rund 11 171 771 Hektoliter. — Bei Herbrechtingen ging wegen einem daherausgehenden Eisenbahnzug ein Pferd durch. Es schleppte seinen Führer eine gute Strecke, dieser kam auch noch unter den Wagen und ist hierbei schwer verletzt worden. Der Verunglückte ist ein Bauer aus Härben. — In Ehlingen wurde eine Dienstmagd festgenommen, weil sie einer anderen Dienstmagd ihre Erparnisse mit 82 Mk. anfangs dieses Monats gestohlen hat. Gendarm selbst wurde ein 17 Jahre alter Dieb von Hohrader verhaftet, weil er falsche 1- und 2-Mark-Stücke angefertigt und ausgegeben hat. — In dem Garten des Wilhelm Kienle in Ludwigsburg stehen seit Freitag Aprilsofen in Blüte. Gewiß eine Seltenheit in der kalten Jahreszeit. — Bei Seckler Rödter in Ehingen ist eine seltene Mißgeburt zu sehen. 2 Ferkel mit 1 Kopf, 2 Vorderfüßen unten und 2 oben, 4 Hinterfüßen und 4 Ohren, wovon 2 zusammengewachsen sind. — Ein eigentümlicher Fall hat sich in der Gemeinde Pommertsweiler zugetragen. Eine dortige Bürgerfrau hatte schon über 2 Jahre das Unglück, die Sprache beinahe ganz verloren zu haben; sie konnte nur ganz leise flüstern. Dieser Tage nun hat dieselbe ganz auffallenderweise ohne besondere äußere Veranlassung ihre natürliche Sprache plötzlich wieder erlangt, zur großen Freude nicht nur ihrer selbst, sondern auch aller derer, die sie näher kennen. Der Fall erregt auch ärztlicherseits allgemeine Ueberraschung. — Unter eigentümlichen Umständen machte am Donnerstag früh ein in der Friedrichstraße in Stuttgart wohnhafter Herr seinem Leben ein Ende. Das Haus, in welchem derselbe wohnte, wurde von der Eisenbahnverwaltung angekauft und er sollte nunmehr ausziehen, was er jedoch mit der Motivierung ablehnte, daß er sich nur hinaus-tragen lasse. Diesen Vorfall hat er nun in der Weise durchgeführt, daß er sich zuerst zu erschießen versuchte und hernach in seinem Zimmer erhängte. — In Ludwigsburg wurde ein Kaufmannslehrling festgenommen, welcher seinem Prinzipal fortgesetzt Waren zum Zweck

der Wiederveräußerung entwendet und den Erlös im Wirtshaus verjubelt. — Ebendasselbst hat ein Dienstmädchen aufrührerisch Zwillinge geboren und sie mittelst Durchschneidens des Halses mit einem Messer ermordet. Die Verbrecherin ist verhaftet.

* In Billingen konnte die dortige Sparkasse der Gemeinde zu gemeinnützigen Zwecken 30,000 Mark aus ihren Ueberschüssen überweisen. Wer macht's nach?

* Wegen Insubordination wurde kürzlich in Bruchsal ein Dragoner, der seinem Unteroffizier den Karabiner nachgeworfen hatte, vom Kriegsgericht zu 4½ Jahren Festungshaft verurteilt.

* München, 4. März. Die Münchener Medizinische Wochenschrift konstatiert, die Nachfrage hiesiger Ärzte nach Tuberkulin (das in jeder Apotheke zugänglich ist) sei gleich Null.

* Mainz, 2. März. Ein russischer Kavallerie-Offizier und Großgrundbesitzer Graf Leonidas Gnanakly, welcher zufolge einer Wette um 20,000 Rubel es unternommen hat, in 80 Tagen von Samara an der Wolga durch Mitteleuropa mit dem Schlitten oder Wagen nach Paris zu fahren, ein Weg von 750 Meilen, ist gestern abend mit seinem Dreigespann, einer Troika, hier eingetroffen und heute früh weitergefahren. Für den Weg nach Paris, welcher über Luxemburg und Rheims genommen werden soll, stehen noch 15 Tage zur Verfügung. Bedingung ist, daß Gnanakly mit mindestens einem Pferde in Paris ankommt. Ursprünglich war der Wagen, der zugleich als Schlitten benutzt werden kann, mit vier Pferden bespannt, eines wurde an der deutsch-russischen Grenze verkauft. Es sind kleine russische Steppensperde neun Jahre alt, hager und unansehnlich, aber feurig und sehr ausdauernd. Die Anstrengungen der weiten Reise, die über Kiew-Breslau-Dresden-Chemnitz-Schaffenburg ging, merkt man ihnen kaum an. Die Pferde erhalten zusammen jeden Tag 50 Pfund Haber, 10 Pfund Brot und 30 Pfund Heu; es wird nur einmal gefüttert und nur nachts gerastet. Der Zirkus Salomonshy soll für jedes der drei Pferde 12,000 Rubel geboten haben, der Signer will sie aber nach Rußland mit der Eisenbahn zurückbefördern.

* Berlin, 3. März. Die Bildung einer großen Vereinigung zur Unterstützung derjenigen staufernde und Techniker, welche im Interesse der Förderung des deutschen Handels und der deutschen Industrie ins Ausland gehen wollen, ist im Gange. Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben die einleitenden Schritte unternommen. Die Unterstützungen sollen teils in Empfehlungen, teils in Darleihung von Geld für die Reise und den ersten Aufenthalt bestehen.

* Berlin, 4. März. In einem hiesigen Hospital macht der bulgarische Regimentsarzt Dr. Tranjan aus Sifowo Versuche mit einem neuen Mittel gegen Lungentuberkulose, welche dem Börsenkurier zufolge Erfolge ergaben, die bis jetzt von keinem anderen Mittel erreicht worden sind. Das Mittel wird gleichfalls subkutan gegeben.

* Berlin, 5. März. Beim letzten parlamentarischen Diner bei Staatssekretär v. Bötticher betonte der Kaiser die Notwendigkeit einer Verstärkung der Marine, um die Nordsee und die Ostsee zu beherrschen. Die Eventualität eines Krieges mit zwei Fronten dürfe man nicht vergessen. In diesem Falle sei kein Bataillon für stützenschutz übrig, und es müsse die Marine allein dafür sorgen. Der Nordostseeanal werde schon 1894 fertiggestellt sein; zum Schutze desselben müßten die betreffenden Schiffe dann schon die Werften verlassen haben.

* Berlin. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ergaben die polizeilichen Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Berlin während des Winters insgesamt 20 000, als die höchste Ziffer der Arbeitslosen. Diese waren überwiegend Bauhandwerker oder Arbeiter, deren Beschäftigung mit der Bauhätigkeit zusammenhängt. Die Zahl ist etwa um ein Drittel höher als in der entsprechenden Jahreszeit früherer Jahre. Der Grund liege vorzugsweise in den diesjährigen Bitterungsverhältnissen, dann in dem starken Zuzug fremder Arbeiter, endlich in vermehrter Arbeitslosigkeit, verbunden mit Mangel an Vertrauen seitens

der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern infolge des vorjährigen Streiks. Sonach liege allerdings eine bedauerliche Zunahme der Arbeitslosen vor, jedoch kein außergewöhnlicher Notstand; die Zahl der Arbeitslosen sei vielmehr in den sozialdemokratischen Versammlungen und Zeitungen ungemessen übertrieben worden.

* Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Die erfreuliche Offenheit, mit welcher der Reichskanzler zwischen Regierung und Freisinn die klare Grenzlinie gezogen hat, genügt schon jetzt, um die Schwüle der politischen Atmosphäre aufzuheitern und der überhandnehmenden Verwirrung Schranken zu setzen. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Staatsleitung auch gegenüber den Arbeiterfragen zu Ergebnissen gelangt ist, welche das in Unternehmerkreisen entwickelte Gefühl des Preisgebenens beseitigen und die Ueberzeugung verbreiten und befestigen wird, daß die Staatsgewalt entschlossen ist, der blinden Begehrlichkeit der Arbeiter oder vielmehr der gewerbsmäßigen Hezer einen entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen.“

* Aus Raumburg a. S., 2. März, schreibt man der „Fr. Ztg.“: Nachdem wiederholt zwischen Offizieren des 2. Bataillons des 36. Regiments und der Polizei, sowie den Bürgern Reibereien gewesen waren, ist es in vergangener Nacht zu einem förmlichen Angriff seitens des Militärs auf Polizei und Bürger gekommen. Ein Leutnant in Zivil hatte sich aus noch unbekanntem Gründen gegen 12 Uhr über einen oder mehrere Raumburger erzürnt. Er holte sich militärische Hilfe, kleidete sich in einem Cafe um und lieferte nun den nichtsahnenden Raumburgern eine förmliche Schlacht. Unter „Marsch, Marsch, Hurrah!“ mit aufgezacktem Seitengewehr und gefälltem Bajonett, Tambour voran, stürmten die Soldaten über die Bindstraße, Herrenstraße und den Markt. Sechs bis acht Personen wurden verwundet, ein Steuerbeamter durch einen Bajonettschlag im Gesicht, ein zwölfjähriges Mädchen durch Kolben Schlag an der Hüfte u. s. w. Ein Polizeisergeant erhielt von dem Leutnant einen Säbelhieb über das Kinn. Wenn diese ungläublichen Klagen der Mitteilung nicht auf das zweifelloseste bestätigt wären, möchte man sie für unwahr halten. Wie wir hören, ist bereits die strengste Untersuchung angeordnet. Ein Teil der angegriffenen Zivilisten suchte sofort bei dem Bataillonskommandeur Einlaß zu erlangen, was der Posten verhinderte. (Die Redaktion der „Fr. Ztg.“ giebt der Vermutung Ausdruck, daß man es hier mit einem Geistesgestörten zu thun habe.)

* (Regimentsjubiläum.) Das zur Zeit in Straßburg i. G. garnisonierende 8. würt. Infanterie-Regiment Nr. 126 begeht am 16. März d. J. den Gedächtnistag seiner vor 175 Jahren erfolgten Gründung. Wie dem „Stuttg. N. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist eine im engeren Kreise zu begehende Feier dieses erhebenden Erinnerungstages in Aussicht genommen, vielleicht auch eine Aufführung lebender Bilder aus der so reichen und interessanten Regimentsgeschichte, die bis Sizilien und sogar nach Afrika hinüberführt.

Ansländisches.

* Rom, 4. März. Bei dem letzten Empfang der Kardinalen sagte der Papst, er bereite sich für die Ewigkeit vor, da er das Ende dieses Jahres schwerlich mehr erleben werde.

* Rom, 4. März. Einem Briefe der „Tribuna“ aus Massanah zufolge wären schwere Bluttathen aufgedeckt, welche durch italienische Amtspersonen und einheimische Polizisten an reichen Eingeborenen begangen worden seien sollen.

* Rom, 5. März. In der Deputiertenkammer erklärte gestern bei Beantwortung der Interpellation von Lucifero der Ministerpräsident Marquese Rudini, er werde die bisherige Politik der Regierung festhalten und die Tripelallianz weder schwächen noch lösen. Die vornehmste Aufgabe der Regierung bilden finanzielle Ersparnisse. Die auswärtige Politik erstrebe den Frieden von Europa und die Sicherung des Erworbenen in Afrika.

* Paris, 3. März. Von unterrichteter Seite wird gegenüber den Unterstellungen einzelner Blätter mitgeteilt, es sei nunmehr festgestellt, daß die französische Regierung die Be-

sichtigung des Schlosses zu Versailles seitens der Kaiserin Friedrich erwartet und Vorbereitungen zu einer Zeit getroffen habe, als in der Umgebung der Kaiserin von einer Absicht derselben, Versailles zu besuchen, noch nichts bekannt gewesen sei. Die „Liberte“ beleuchtet die Ursachen der jüngsten Treibereien und fragt, wie die in aller Form aufgelöste Patriotenliga eine Rolle habe spielen können, wie sie in den letzten Tagen gethan. Von der Duldung, die man gegen sie geübt, ermutigt, würde sie eines Tages einen furchtbaren Zwischenfall hervorgerufen, welcher später nicht wieder gut zu machen sei. Zuerst habe man den Schreibern anlässlich der Aufführung des „Thermidor“ nachgegeben und heute schweige man angesichts der Demonstrationen sogenannter Patrioten. Das Blatt wirft die Frage auf, ob das Regierung, Ordnung und Gesetz verteidigen heiße.

* Paris, 5. März. Die hiesigen Blätter erfahren, daß eine weitere Verschärfung der Passregeln in Elsaß-Lothringen bevorstehe. Senator Magni schlägt vor, die Regierung möge künftig die Hezer gegen Deutschland so lange einsperren, als in Paris irgend ein delikates Ereignis sich abspiele.

* Wie aus Belfort gemeldet wird, hat die Verwaltung der Ostbahn angeordnet, daß die Reisenden, welche die Reichslande berühren, befragt werden, ob sie im Besitze von Pässen sind. Im Verneinungsfalle soll den Reisenden geraten werden, die Reise aufzugeben, der Fahrpreis soll zurückerstattet werden.

* Brüssel, 4. März. Boulanger erhielt eine Vorladung vor das Zuchtpolizeigericht wegen Falschmeldung.

* Brüssel, 5. März. Die Regierung zeigte dem Bürgermeister von Brüssel an, daß sie zukünftig von ihrem Rechte Gebrauch mache, Manifestationen in öffentlichen Straßen zu untersagen. Der Bürgermeister erklärte, die Polizei unterstände dem Kommunalrate, die Regierung habe nur das Recht zu intervenieren, falls die Polizei sich als unzureichend erweise.

* London, 4. März. Königin Viktoria, die am 23. d. die Reise nach Südfrankreich antritt, wird infolge der jüngsten Vorgänge keinen Aufenthalt in Paris nehmen.

* London, 5. März. Anlässlich einer Parnellversammlung wurden in der Ortschaft Doringhea 3 Antiparnelliten blutig geschlagen. Parnells Einfluß wächst in ganz Irland.

* Petersburg, 4. März. Eine französ. Militärkommission besuchte am Montag Kronstadt und die Hafenanlagen. Alsdann wurde im Marinestab ein Frühstück eingenommen.

* Krakau, 5. März. Zwischen russischen Gendarmen und auswandernden russischen Bauern kam es auf der getrorenen Weichsel zu einem heftigen Kampfe. Ein Teil der Bauern entkam über die Grenze, die übrigen wurden gefangen zurückgeführt.

* Ein Telegramm der „Times“ aus Buenos Aires besagt: Einem halbamtlichen Berichte zufolge erschossen drei Bataillone des 4. Regiments der Regierungstruppen in der Nähe von Bisagua ihre eigenen Offiziere und erklärten sich für die Revolution.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 2. März. (Landesprodukten-Börse.) Die Preise für Brotpfrüchte haben sich am Weltmarkte in abgelaufener Woche fest gestaltet, ebenso ist es in Süddeutschland; auf allen Märkten sind sämtl. zugeführte Früchte, mit Ausnahme von Gerste in die Höhe gegangen. Die Börse ist sehr gut besucht. In Folge hoher Forderungen wenig Geschäft. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. Mk. 21.25 bis 21.50, Land Mk. 19.40, rum. Mk. 22.75, Dinkel Mk. 14, Haber Ia. Mk. 16.75.

* Kirchheim u. T., 2. März. (Viehpreise.) Fohlen per Stück 160—465 Mk. Mastochsen per Paar 710—960 Mk. Zugochsen 525—665 Mk., Stiere 280—560 Mk., Kühe per Stück 145—435 Mk., Kalbein 185—375 Mk., Rinder 85—205 Mk.

Verantwortlicher Red.: W. Kiefer, Altensteig.

Gloria-Seide — 120 cm breit

für Staub- und Regenmäntel, Blousen u. v. Mk. 4.35 pr. Met. (ca. 40 versch. Disp.) — verlandet roben; und rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Postl.) Zürich. Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

Altensteig Stadt.
Nadelstammholz-Verkauf
im Submissionsweg.



Aus Stadt- wald Langen- berg Abt. 6
kommen 176 Stück Nadelholz — Lang- und Klobholz — mit 216,95 Festmeter im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.
Angebote sind schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Mittwoch den 11. März d. J.
nachmittags 3 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Loosverzeichnisse können von Stadtförster Pfister, welcher auf Verlangen auch jede weitere Auskunft erteilt, bezogen werden.

Den 3. März 1891.

Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Altensteig Stadt.
Brennholz-Verkauf



am Mittwoch den 11. März ds. Js., nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Priemen Abt. 7. 14. 22. 23.:

173 Nm. tannene Brügel,
1 " " Anbruch
147 " " Reisbrügel.

Den 3. März 1891.

Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Ragold.

Ein wohlerzogener

Anabe

der womöglich schon etwas Vorkenntnisse im Zeichnen hat, findet eine gute Lehrstelle bei

J. Gerspeter,
Maler u. Lackier.

Altensteig.

Ein Logis

hat bis Georast zu vermieten
Albrecht Birke,
Schuhmacher.

Altensteig.

Einige Sud

Malz

Können jede Woche abgegeben werden in der

Summel'schen Bierbrauerei.

Gegenhausen.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Küfer Seeger.

Altensteig.

Für Schreiner!

Eine Partie birken

Schnittwaren

kann abgeben pr. □ von 12 Pf. an
J. Klein.



**Vergebung von Eisenbahnbau-
Arbeiten.**

Zur Ausführung der Eisenbahn von Ragold nach Altensteig werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten des I. Arbeitslooses der Bauaktion Ragold zur Bewerbung ausgeschrieben.
Dieses Arbeitsloos liegt ganz auf Markung Ragold, beginnt bei Kilometer 0 auf dem Bahnhof und endigt bei Kilometer 2,244 auf der Staatsstraße von Ragold nach Altensteig.
Dasselbe ist 2244 Meter lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag wie folgt berechnet:

1) Erd-, Fels- und Böschungs-Arbeiten	20,257	Mark	77	Pfg.
2) Einfriedigungen	266	"	"	"
3) Übergänge	3,896	"	59	"
4) Durchlässe und Brücken	3,211	"	99	"
5) Oberbau (Bettung)	3,930	"	"	"
zusammen	31,562	Mark	35	Pfg.

Die Pläne, Voranschläge und das Bedingnißheft können auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle, im Bahnhofgebäude Ragold, eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Zeugnissen über den Besitz der erforderlichen Mittel, sowie über ihre Geschäftstüchtigkeit und Erfahrung in solchen Arbeiten schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im Iten Arbeitsloos“

versehen, spätestens bis

Samstag den 14. März d. J., mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Ragold, den 26. Febr. 1891.

K. Eisenbahnbauaktion.
Kübler.

Gegenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen
Alt Johannes Renz, Schäfers hier

kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 14. März d. Js.,

nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

- Ein halbes Wohnhaus mit Garten
- 11 a 93 m Garten
- zirka 62 a 70 m Wiesen.
- „ 37 a 97 m Acker
- „ 62 a 48 m Wald.

Liebhaber sind mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß unbekanntete Steigerer sich mit genehmigten Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.

Den 3. März 1891.

Schultheißenamt.
Welfer.

Altensteig.

Für das Frühjahr

empfehlen wir in schöner Auswahl u. guter Qualität:

- Herrenhüte** von Mark 2. 40 bis 3. 40.
- Konfirmantenhüte** zu Mark 1. 80, 1. 90, 2. —, 2. 20, 2. 30 und 2. 60.
- Ballonmützen** zu 75 und 90 Pfg. und Mark 1. 10 u. 1. 30.
- Ballonmützen v. Mohair-Stoff** zu Mark 1. 60.
- „ in Atlas gesteppt zu Mark 2.
- Breitböd. Mützen** 80 Pfg. desgleichen von Tuch- und Mohairstoff u. Atlas in schönsten Verzierungen zu Mark 1. 25 bis 1. 70.

**Gebrüder Walz,
Hut- und Mützen-Geschäft.**

Gegenhausen.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

oder auch ein kräftiger

Lehrling

von rechtschaffener Familie findet sofort gute Stelle bei
Schmiedmeister Feuerbacher.

Altensteig.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Grundstück in der Häfnerhalde an der neuen Straße gelegen auf drei Jahre

zu verpachten.

Derjenige Liebhaber, welcher innerhalb 8 Tagen das höchste Offert einreicht erhält den Zuschlag.

A. Raschold.

Ragold.

Einladung.

Sämtliche Bierbrauer des Oberamtsbezirks Ragold werden zu einer Besprechung (die Malzsteuer betreffend) auf

Sonntag den 8. März d. J.,
mittags 2 Uhr

in das Gasthaus z. Schwänen hier freundlich eingeladen.

Mehrere Bierbrauer.

Hochdorf bei Altensteig.

Oekonomie-Knecht

gesucht auf sofort oder in 14 Tagen, welcher mit Ochsen und Pferden fahren kann.

G. Frösner,
Gutsbesitzer.

Haber- & Roggenstroh

hat zu verkaufen

der Obige.

Altensteig.

**Kochsalz und
Viehsalz**

ist in schönster Qualität frisch eingetroffen.

Gallerde (Salzasche)

ein vorzügliches längstbewährtes billiges Düngemittel für Wiesen u. halte ich auf Lager und kann jeden Tag abgeholt werden bei

G. W. Luz.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat die Bierbrauerei gründlich zu erlernen, findet sofort oder nach der Konfirmation eine Lehrstelle bei

G. Pfeife,
zur Blume.

Stuttgarter

Kunstausstellungs-Lose
(Ziehung am 30. Mai)

à 1 Mark

bei W. Kiefer.

Handwerker-Bank Altensteig

eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung
zur **Generalversammlung**
auf Sonntag des 15. März d. J.
nachmittags 2 Uhr
in das Gasthaus zum Anker.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1890 und Entlastung der Beamten.
 - 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
 - 3) Neuregulierung der Belohnung des Kassiers.
- Der Rechenschaftsbericht ist von heute ab zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.

Altensteig, den 4. März 1891.

Vorstand. **Aufsichtsrat.**

Altensteig.

Friscben

Roman- & Portlandcement

Cementplatten & Röhren

Gips- und Gipsferrohre
in bester und schönster Qualität

Kaminhüte



neuester Kon-
struktion

zu bekannt

billigen Preisen.

G. Schneider.

Auszahlungen nach Amerika

besorgt und amerikanische Noten löst ein und sichert reelle Bedienung zu

W. Rieker.

Pfalzgrafenweiler.
Einen tüchtigen soliden

Hausknecht

welcher den Dekonomiegeschäften zu-
gleich vorstehen kann, sucht

Ehr. Frau,

zum „Schwanen“.

Altensteig.

Für Konfirmanden empfehle
ich sehr schön und dauerhaft gebundene

Gesangbücher

sowie

Baten- (Dötes-) Briefe
in schönster Auswahl.

Fr. Großmann,
Buchbinder.

Altensteig.

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—18 Jahren findet sogleich
oder bis Georgii eine Stelle bei

Fr. Stiehl jr.

Altensteig.

Etwa 60—70 Ztr. schönes

Dehmd

2 zweispännige

Wagen

ca. 20 Lagerbierfässer

80 St. Abfüllsäpchen

4 Gärgeschirre

steht dem Verkauf aus
Kronmüller's Ww.



Die zur Berei-
tung eines kräfti-
gen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Steborn und Hemmenhofen
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider,
in Freudenstadt: Apoth. Griebel; in
Nagold: H. Gauß; in Tübingen:
E. S. Schneider.

Altensteig.

Auf die Konfirmation

empfehle ich

fertige

Konfirmanden-Anzüge

solid und passend gearbeitet

FR. BÄSSLER

Kleiderhandlung

in Buxkin schwere Ware
N. 14. — bis 16. —

in Halbtuch 1. Qualität
N. 11. — bis 12. —

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Da die Verbrauchszeit herannahet, so erlaube ich
mir meine



Gemüse- & Blumensämereien



Steckzwiebel & Bohnen

zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Keine und gesunde Ware wird zugesichert.

Ludwig Walz, Gärtner.

Altensteig.

Gummiere Postpacketaufschriften,

welche schon von 100 Stück an mit Firma versehen werden, ebenso

Postpaketadressen

hält auf Lager und empfiehlt solche einzeln oder in Partien — zum
gleichen Preise wie die Post —

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Sen & Dehmd- Verkauf.

Circa 160 bis 180 Ztr. gut ein-
gebrachtes Ackerheu und Dehmd hat
zu verkaufen. Wer? — sagt
die Exped. ds. Bl.

Gerichtstag in Altensteig

Montag den 9. März.

Hierzu eine Beilage.